

niemand dabei, als der alte Balken?“ fragte er. „Niemand!“ erwiderte der Mann, der seine Rolle ganz vergaß. Flammendes Blicks eilte der weiße Richter auf den Angeklagten hin und wollte ihm sein Urtheil zudonnern, als die Thüre sich öffnete und der Kläger, den Balken auf der Schulter, im Eingang erschien. Er warf ihn auf den Boden, daß es laut krachte, zugleich aber flog aus einer Spalte des Holzes der vermißte Dukaten heraus. „Schurke, nun bist du überwiesen!“ rief der Fürst zornglühend aus, „dieser morsche Balken war das Werkzeug des höchsten Richters, deinen Betrug und deine Heuchelei zu enthüllen. Du wirst dem Manne sein Gut zurückerstatten und in dem tiefsten meiner Kerker Jahr und Tag Zeit haben, über die Wahrheit nachzudenken, daß Recht und Gerechtigkeit ewig bestehen, und daß Gott auch Lebloses zum Sprechenden Zeugen macht wider die Schuld.“

H. Köhler.

Die Löwenfamilie.

Wildfunkelnden Auges, blutlehzender Zunge hat er die nächtliche Wüste durchheilt, der König der Thiere, sein rollendes, donnerähnliches Gebrüll eilte ihm voran durch die geheimnisvolle Stille, es schreckte die Thiere empor aus ihrer Ruh', seinem gierigen Rachen entgegen. Sein stolzer Blick schweift dahin durch die Herde des fliehenden Wildes, sich ein Opfer seiner Jagd zu erwählen. Er hat es gefunden. Er legt sich nieder, unverwandt hängt sein Auge an dem zitternden Thiere, — ein gewaltiger Sprung und die scharfen Klauen graben sich tief hinein in den Nacken des dem Tode geweihten Thieres, es ächzt, es stöhnt, es zittert, von den Vorschauern des Todes erfaßt; den Räuber rührt es nicht,